

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	13 (1915)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferner sehen wir öfters Fernerscheinungen auftreten in Form nervöser Magenbeschwerden und ähnlicher Schmerzen. Die Periode wird in der Regel wenig beeinflußt durch das Leiden, ebenso die Wechseljahre. Eine Schwangerschaft kann auch bei bestehendem Vorfall eintreten, wenn er während des Beischlafes zurückgebracht wird. Wenn sich dann der Gebärmutterkörper vergrößert und aus dem kleinen Becken aufsteigt, so wird leicht der Vorfall sich für die zweite Hälfte der Schwangerschaft zurückziehen und erst nach der Entbindung wieder zum Vorjahr kommen. Anders aber, wenn der Scheideanteil stark verlängert ist; dann kann er vor den Geschlechteleiten bleiben und es kann leicht eine Infektion eintreten.

Was die Erkennung des Vorfalls anbetrifft, so ist sie im Allgemeinen nicht schwer; doch muß man Verwechslungen vermeiden. Erstens mit einer Fasergeschwulst des Scheideanteiles, die weit aus der Scheide hervorragt kann. Man schüttelt sich gegen diese Verwechslung durch die Untersuchung, indem man genau nachfühlt, ob oben noch eine Gebärmutter sitzt. Ferner kann eine Umstülzung der Gebärmutter als Vorfall erscheinen. In beiden Fällen vermutet man an der Spitze der vortretenden Geschwulst den äußeren Muttermund; an seiner Stelle finden wir bei Umstülzung zwei seitliche Öffnungen, die Eileitermündungen. Dann ist der umgestülpte Uterus von zarter Schleimhaut bedeckt, der Vorfall aber von der derbaren Scheidenhaut. Ferner kann eine einfache Verlängerung des Scheideanteiles als Vorfall angesesehen werden; aber bei dieser Veränderung kann man mit dem Finger rings um bis zum Scheidengewölbe dringen und den Gebärmutterkörper weiter oben fühlen. Ferner findet man in diesen Fällen mit der Sonde eine Verlängerung der Gebärmutterhöhle bis zu 23 cm Länge. Bei vollständigem Vorfall kann auch der Gebärmuttergrund durch die vorgefallene Scheide durch umgriffen werden. Bei Umstülzung fehlt ein solcher zu umgreifender Gebärmutterkörper. Bei gestielten Fasergeschwülsten fühlt man auch den dünneren Stiel.

Was die Vorbeugung solcher Vorfälle betrifft, so kann die Geburtshilfe hier sehr viel ausmachen. In erster Linie muß der Durchtritt des Kindes schonend gestaltet werden. Guter Dammshut ist wichtig; ferner eine Beschänkung in der Anwendung der Ringe, da dieses Instrument ja den Kopf des Kindes rasch und breit durchzieht und so leicht zu Zerreißungen und zu Ablösung der Scheide von ihrer Unterlage führt. Risse müssen immer sorgfältig vernäht werden und die Hebammme, die nicht nach der Entbindung nachsieht und, wenn sie einen Riß findet, den Arzt zur Rache ruft, handelt gewissenlos.

Bei den ersten Erscheinungen von Vorfall muß gleich der Gebärmutter eine Stütze in Form eines Pessars gegeben werden, das sie in normaler Lage erhält. Hat sich aber ein Vorfall ausgebildet, so kann in gewissen seltenen Fällen auch ein Ring am Platze sein, besonders bei Leuten, die aus Gründen mangelnder Gesundheit eine Operation nicht ertragen könnten. Aber es bleibt dies immer ein miserabler Notbehelf. Entweder die Ringe sind zu klein und fallen bei jeder Anstrengung heraus, oder sie sind zu groß und verlegen die Scheide, verursachen Geschwürsbildung, und wenn der Blasenbruch ausgebildet ist, so gleitet die Blase vor dem Ring vorbei gleichwohl tiefer. Am besten wird ein Vorfall durch eine Operation beseitigt. Dazu muß man den Frauen zureden, denn viele sind operationscheu und man muß ihnen darum, daß es sich um einen kleinen, nicht gefährlichen Eingriff handelt. Dadurch können sie die gestörte Gesundheit wieder erlangen, und manche Frau hat mir nach der Operation gesagt, sie hätte sich lange dagegen gefrägt, wenn sie gewußt hätte, daß es so wenig sei, hätte sie sich schon vor 20 Jahren operieren lassen.

Nur bei jungen Frauen mit geringer Kinderzahl muß man sich überlegen, ob man operieren soll. Denn wenn nach der Operation wieder Geburten kommen, so kann leicht der Vorfall sich wieder ausbilden. Solche Frauen sollen lieber noch eine oder mehrere Geburten haben und sich dann operieren lassen.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Es ist üblich, daß am Schluß eines Jahres ein Rückblick auf die Leistungen derselben und ein Ausblick auf neue Aufgaben des kommenden Jahres erfolgen.

Noch stehen wir im Zeichen des Krieges und können nicht wissen, wann dieses Völkermorden beendet sein wird. Alle Friedensbemühungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Möge Gott der Allmächtige Einhalt gebieten und der Menschheit den Frieden diktieren.

Das vergangene Jahr vereinigte den Vorstand, die Kommissionen und die Delegierten unserer Sektionen in Oten, wo die Statuten von denjenigen der Krankenkasse ausgechieden wurden und seit dem 1. September in Kraft treten. Noch ist die Lieferung derselben nicht erfolgt, doch hoffen wir bestimmt, daß es noch möglich sein werde, daß jedes Mitglied vor Jahresende seine Statuten besitzen wird.

Die Sektion Winterthur offeriert mit der Krankenkasse die Abhaltung des Delegiertentages und der Generalversammlung im Jahre 1916 in Winterthur. Wir danken der Krankenkasse und der Sektion Winterthur für ihr hochherziges Anwerben.

Im Schosse des Zentralvorstandes und der Sektionen möchte jedoch die Frage diskutiert werden, ob in Abrechnung der schweren Zeiten auch im Jahre 1916 nur ein Delegiertentag oder damit verbunden eine Generalversammlung zu tagen habe.

Wir haben dieses Jahr viele bedürftige Kolleginnen unterstützt und mehreren Mitgliedern die 40-jährige Berufsprämie ausbezahlt, so daß die Schreiberin dies aus Sparjahrtsgründen Ihnen nur einen Delegiertentag vorschlagen möchte. Besprechen Sie den Fall in Ihren Sektionen und senden Sie direkt oder durch die Zeitung ihren Beschluß.

Für nächstes Jahr sollte es möglich sein, noch viele unserer schweizerischen jenseitig gebliebenen Kolleginnen zu überzeugen, daß der Eintritt in den schweizerischen Hebammenverein kein allzu großes Opfer, jedoch viel Gutes in gesunden und frischen Tagen für sie böte.

Den lieben verstorbenen Kolleginnen werden wir ein freundliches Andenken bewahren.

Unseren lieben Kolleginnen wünschen wir von Herzen einen guten Ausgang und einen von Gott geeigneten Eingang ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Die Präsidentin:
Ch. Blattner-Wespi,
Kanonengasse 13, Basel.

Krankenkasse.

Eintritte:

In den schweizerischen Hebammenverein und dessen Krankenkasse sind neu eingetreten:

- 107 Fr. Kath. Züd, Nieden (St. Gallen).
144 Mlle. Charlotte Bauchaud, St. Prex (Baud).
145 " Marie Añermier, Le Sepey, Dr. mond dessus.
146 " Petronilla Torni, Bedretto (Tessin).
184 Frau Benedikte Näber-Kopp, Seebach (Zh.).

Austritte:

- 126 Mme. Pittet-Schmid, Courtiller (Baud).
104 Fr. Gröbli, Flawil (St. Gallen).

Erkrankte Mitglieder:
Mlle. Herminjard, Vevey, z. B. Mont de Corse (Baud).

Frau Stampfli, Halten (Solothurn).
Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen).

Frau Weber, Wiedlisbach (Bern).

Fr. Blaer, Langnau (Bern).

Frau Herren-Krummen, Bern.

Frau Bölli-Röti, Beringen (Schaffhausen).

Frau Sieber, Scherzswil (Solothurn).

Frau Merk, Rheinau (Zürich).

Frau Meier, Tissbach (Aargau).

Frau Spahn, Schaffhausen.

Mlle. Marie Beuggely, Lausanne (Baud).

Mme. Sarris, Nyon (Baud).

Frau Thonen, Dürrenast (Bern).

Frau Hajner, Balsthal (Solothurn).

Frau Stucki, Oberurnen (Glarus).

Fr. M. Werner, Hennenthal (Schaffhausen).

Frau Wirth-Gnägi, Winterthur (Zürich).

Frau E. Suter, Birsfelden (Baselland).

Frau Steiner, Flumenthal (Solothurn).

Mme. Dard-Wy, Ballamard (Baud).

Mme. Monnier, Chateau d'Or (Baud).

Frau Wagner, Pfäffikon (Zürich).

Frau Mösl, Stein (Appenzell).

Frau Münger, Bern.

Frau Schmid, Schwanden (Glarus).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Monnier-Monnier, Chateau d'Or (Baud).

Mme. Pache-Nicollier, Lausanne (Baud).

Todesanzeige.

Am 30. November starb nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 53 Jahren, unser liebes Mitglied

Frau Berena Baumann-Bischof

Hebammme in Bürglen, St. Thurgau.

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Krankenkasskommission Winterthur.

Allen unsern kranken und gesunden Mitgliedern wünschen wir von Herzen glückliche Weihnachtstage und Gottes Segen im neuen Jahr zu dem schweren Beruf!

Die K. K. Kommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.

Kärl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Unsere Versammlung vom 24. November war ziemlich zahlreich besucht, besonders von den Landhebammen. Alle Kolleginnen, welche nicht anwesend waren, können den schönen Vortrag hören, den uns Herr Dr. von Solis vorgetragen hat. Das Thema lautete: "Über Verlezung des Kindes bei der Geburt und deren Folgezustände". Am Schlusse des Vortrages führte uns der Herr Doktor mehrere Photographien von solchen Verlezungen durch Lichtbilder vor. Er erklärte uns, wie durch richtige Behandlung des Arztes recht erfreuliche Heilung erzielt werden kann. Wir sind dem geehrten Herrn Doktor sehr dankbar für seine Mühe.

Unsere Dezember-Sitzung fällt aus; dafür findet im Januar ein gemütlicher Nachmittag, verbunden mit Kaffee, statt. Das nähere wird in der Januar-Zeitung erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Die nach langer Pause am 28. Oktober in Liestal stattgefundenen Zusammenkunft war gut besucht, lebhaft und fröhlig die Begrüßung der Mitglieder, darunter wir eine ganze Anzahl neue, junge Gesichter willkommen heißen durften. Auch eine Jubilarin, Frau Baumann von Waldenburg, die 38 Dienstjahre hinter sich hat, war anwesend. Die Jubilarin kann sich nun der wohlverdienten Ruhe erfreuen, was wir ihr alle von Herzen gönnen.

mögen; es tat uns aber sehr leid, daß ein kleines Andenken, das ihr gespendet wurde, nachträglich noch umgetauscht werden mußte, weil Frau Baumann einen Lehnsstuhl schon hatte (es war ein Rohrstuhl). An dessen Stelle ist ihr nun ein Arbeitskorb übergeben worden. Frau Steiner, Präsidentin, hat ihr Amt als solche abgegeben und wurde bei einer Neuwahl Fr. Martha Rudin in Waldenburg, an deren Stelle gewählt. Frau Steiner sei im Namen aller Kolleginnen ihre Jahre der Arbeit für den Verein herzlich verdankt. Der von Herrn Dr. Peter versprochene Vortrag konnte nicht stattfinden, da der Herr Doktor zur gleichen Zeit, da er kommen wollte, zu einer Geburt gerufen wurde; er wird das nächste Mal uns gerne dafür mit einem solchen beehren. So wurden allerlei Erfahrungen und Erlebnisse der Mitglieder unter einander ausgetauscht und nur zu bald rückte die Zeit zum nach Hause zu gehen wieder heran. Sechs neue Mitglieder haben sich zum Eintritt angemeldet, was sehr erfreulich ist und wir hoffen, es werde sie dieser Schritt nicht gereuen. Die nächste Zusammenkunft soll im Frühjahr in Benslingen, bei unserer Kollegin Frau Lehner, stattfinden. Was wird aber bis dahin sein mit dem entsetzlichen Krieg? Wer weiß das?

Mit kollegialischen Grüßen:

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung, also die Generalversammlung, findet statt Samstag den 22. Januar 1916, um 2 Uhr nachmittags im Frauenstipital. Der gemütliche Teil wird wieder im Parterresaal des Hotel Maulbebaum abgehalten werden. Wir hätten die Versammlung gerne um 8 Tage früher angelegt, aber es war uns leider nicht möglich, da der Saal für die ersten zwei Samstage des neuen Jahres schon besetzt ist. Herr Prof. Guggisberg wird auch diesmal wieder so freundlich sein und uns mit einem Vortrag beeindrucken. Für den geschäftlichen Teil ist folgende Traktandenliste aufgestellt: 1. Vortrag; 2. Ansprache der Präsidentin; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht und Bericht der Rechnungsrevizorinnen; 5. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevizorinnen; 6. Bestimmung der Unterstützungssumme; 7. Jubiläum; 8. Allgemeine Umfrage. Wir bringen ferner den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Kassiererin, Fräulein Blindenbacher, Anfangs Januar den Jahresbeitrag, Fr. 1.13, für unsere Sektion erheben wird und bitten wir um prompte Einlösung derselben. Das Nachteessen im Hotel Maulbebaum ist auf 6 Uhr abends angelegt; wir ersuchen die werten Kolleginnen, sich pünktlich einzufinden. Wir werden uns auch diesmal bemühen, zur gemütlichen Unterhaltung etwas beizutragen und wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung von Seiten unserer Mitglieder. In der Januarnummer wird keine weitere Anzeige mehr erfolgen; wir empfehlen deshalb, sich das oben genannte Datum genau zu merken. Vom innigsten Wunsche besezt, daß unsere teure Friedensheimat auch fernerhin eine solche bleiben möge, entbieten wir unseren Kolleginnen zu Stadt und Land die besten Glück- und Segenswünsche zum kommenden neuen Jahre.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Für unsere Mitglieder haben wir diesen Monat keine Versammlung, dagegen dann im Januar die Generalversammlung, zu welcher wir herzlich einladen. Auch neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen.

Nun möchte ich im Namen des Vorstandes zum Jahresende all den Kolleginnen danken, die mit uns an der Arbeit stehen, den Verein zu fördern in direkter und indirekter Weise. Danken möchten wir auch denjenigen, die das Jahr hindurch so treu die Versammlungen besucht haben, besonders den Kolleginnen vom Lande, wo Zeit und Geld in Frage kommt. Wir wünschen Ihnen allen recht viel Glück im neuen Jahr. Gott der Herr möge unser Land und Volk vor dem Kriege bewahren und über

dem furchtbaren Bölkerringen um uns her bald die Friedensfahne wehen lassen.

Es diene noch zur Kenntnis, daß unsere Kollegin Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasse, am Einbruch darunterliegt. Wir hoffen auf Genesung bis zur Generalversammlung.

Mit herzlichem Gruß!

Die Altuarin: Frau Egli-Siegrist.

Sektion Zürich. An unserer sehr gut besuchten Novemberversammlung hat uns der Vertreter der Persilsfabrik in einem Vortrag und an Hand von Lichtbildern die Vorteile des Persil-Waschpulvers erklärt. Nicht nur, daß in demselben eine sehr große Reinigungskraft, sondern auch eine starke Desinfektionskraft enthalten ist. In Lichtbildern zeigte er, wie nach wenigen Minuten Koden, die versteckten Bakterien in der Wäsche vernichtet werden, weder Seifen, noch Soda-Lauge vermögen dies Resultat zu erzielen. Persil ist schon aus diesem Grunde sehr zu empfehlen, damit die Wäsche zugleich desinfiziert ist, ohne daß sie darunter leidet. Nach den Lichtbildern erlaubten wir uns an dem gespendeten Kaffee mit Kuchen. Wir verdanken auch an dieser Stelle das Gebotene.

Dienstag den 28. Dezember findet unsere Hauptversammlung statt. Wie gewöhnlich in „Karl dem Großen“, nachmittags 1½ 3 Uhr. Traktanden: 1. Begrüßung; 2. Jahresbericht; 3. Bericht der Kassiererin; 4. Bericht der Rechnungsrevizorinnen; 5. Anträge; 6. Neuwahl des Vorstandes; 7. Verschiedenes; 8. Gemeinsamer Kaffee mit Zutaten.

Unsere Versammlungen finden von nun an immer am letzten Dienstag im Monat statt, da dann unser Saal nicht anderweitig befreit ist. Die Versammlungen mit ärztlichem Vortrag sind wie vorher in der Frauenklinik am letzten Freitag im Monat.

Liebe Kolleginnen! Macht Euch am 28. Dezember für ein paar Stunden frei, damit wir vor Jahresende noch einmal beisammen sein können. Bringt zugleich guten Humor und Willen mit, daß sich Mitglieder mit Freuden für zurücktretende Mitglieder des Vorstandes wählen lassen.

Es ist ja wohl nicht Zeit für frohe Feiern, aber auch mit Sorgen und Grümen machen wir nichts besser an der traurigen Lage, die ja nach allen Ausichten noch lange so anhält. Hoffen wir, daß am nächsten Jahresende 1916 der Friede wieder die empöierten Völker vereinige.

Allen Kolleginnen ein herzliches „Glückauf“ zum neuen Jahre. Frau Denzler-Wyß.

Die Frau und der Friede.

Vortrag, gehalten an der Generalversammlung des Schweizer Verbandes für Frauenstimmrecht in Biel, von Frau C. Ragaz.

(Schluß.)

Für den Erlass eines Arbeiterschutz-Gesetzes, was braucht es da für Überlegungen, ob nicht die Rechte und die persönliche Freiheit des Arbeitgebers oder auch sogar des Arbeiters angetastet werde; bei der Anziehung der Arbeitslöhne für die unteren und untersten Angestellten und Staatsarbeiter, wie muß da Rücksicht genommen werden nicht nur auf die eigenen Geldmittel, sondern auch darauf, daß man nicht etwa durch zu hohe Löhne die Arbeitslöhne überhaupt in die Höhe treibe und so dem Handel, dem Gewerbe und der Industrie die Existenz erschwere; wo es sich um soziale Einrichtungen handelt, wie spielen da ein paar tausend Franken eine Rolle! aber wie verschwinden auf einmal alle Bedenken und Rücksichten und Aengstlichkeiten, wenn es sich um militärische Maßnahmen oder Militärausgaben handelt! Und doch trügen die einen Maßnahmen bei zur Erhaltung von Menschenleben, zur Erhöhung der Volksgefundheit und zur Vermehrung des nationalen Reichtums (denn nicht die Vermögen und die Kaufkraft der Großen, sondern auch die Vermögen und Kaufkraft der

breiten Massen kommen für den Nationalreichtum in Betracht). Das andere sind Maßnahmen zur Vernichtung von Menschenleben und zur Vernichtung von Gütern.

Freilich sagt man uns: es sind Maßnahmen zur Erhaltung der Existenz des Volkes.

Wo wären die Völker heute ohne den militärischen Schutz, für den sie in den Zeiten des Friedens geforgt haben? Ja, wo wären sie?

Wo sind sie heute? Die Blüte der Jugend, die Männer in der Vollkraft ihrer Jahre draußen in den Schützengräben, draußen auf den Schlachtfeldern, draußen auf den Meeren, droben in den Lüften, auf einander lauernd, mit einander im blutigen Kampfe liegend, sich gegenseitig tausend Martern und Qualen aussehend; Hunderttausende von ihnen schon gefallen und Hunderttausende verkrüppelt, zu Schanden geschossen, physisch und psychisch gebrochen. Und Tausende von Existzen vernichtet und die Frauen und Kinder in Angst und Sorge und Not zu Hause oder von Haus und Hof vertrieben, vom Kriegsturm wie ein Haufen därrer Blätter durcheinander gewirbelt, verweht, wohin es der Zufall gewollt.

Da sind die Völker heute!

Und wo könnten sie sein, wenn sie den Staat nicht zu ihrem Göten, sondern zu ihrem Diener gemacht hätten? Wenn ihnen nicht der Staatsgedanke, sondern der Menschheitsgedanke am wichtigsten gewesen wäre? Wenn all die Kraft und staatsmännische Weisheit und die Künste der Diplomatie, die aufgewendet wurden zur gegenseitigen Uebervorteilung und Ueberlistung, zur Festigung der Ehre, des Ansehens und der Macht eines jeden Staates, darauf verwendet worden wäre, ein neues Verhältnis der Staaten zu einander zu schaffen, Vereinbarungen zu treffen zur Sicherung des Friedens statt durch immer fieberhafte Kriegsrüstungen den Krieg vorzubereiten?

Wo sind die Völker heute?

Und wo könnten sie sein, wenn sie den lauten Ruf unserer Zeit nach einer Neuregelung der Beziehungen der Menschen zu einander beachtet hätten? Wenn sie denjenigen, die diese Forderung vertreten, gewiß mangelhaft und in viel Schärfe vertreten, aber doch auch in viel ernster Ueberzeugung, tiefer Leidenschaft und Opferbereitschaft vertreten, ihr Verständnis entgegengebracht hätten, statt sie mit Hohn und Missachtung zu überschütten? Eine starke, sich selbst treu und mit den Genossen der andern Länder festverbundene Sozialdemokratie hätte dieses Morden verhindern können. Aber man hat alles getan, um sie darniederzuhalten, und um sie vor der Schändlichkeit ihres Internationalismus zu überzeugen. Deswegen hätte sie doch sich selbst treu bleiben sollen, gewiß, aber schwer gemacht ist es ihr worden; das dürfen wir zu ihrer Entschuldigung sagen.

Wo sind die Völker?

Und wo könnten sie sein, wenn sie der Frau einen Platz eingeräumt hätten im Staatsleben? Wenn sie ihr erlaubt hätten, ihre Art, ihre Denkweise, ihr Empfinden auch in den Angelegenheiten des öffentlichen Wohles zur Geltung zu bringen, statt daß man sie damit auf die Kinderstube verwiesen hat? Ich unterschäfe den Einfluß der Frau in der Kinderstube gewiß nicht, und mein Wunsch und meine Hoffnung für die Frau ist, daß eine Zeit komme, wo sie für die Verwaltung dieses eigenen und schönsten Reiches wieder mehr Macht, Kraft und Freiheit habe; aber ich meine, einen wirklichen Wert würde die Kinderstube einfluß erft erhalten, wenn die Kinderstube moral auch die Lebensmoral würde. Entweder — oder. Entweder gilt das, was wir die Kinder lernen sollen, Güte, Freundschaft, Liebe, Vertrauen, Großmut, Treue, Wahnsinnigkeit auch im späteren Leben und Zusammenleben, oder sonst hat es auch für die Kinderstube nicht viel wert; denn der Kinderstube sind die Kinder bald entwachsen, und was sollen sie dann mit diesen Kinder-

stubeidealen anfangen, die ihnen im Lebenskampf ja nur hinderlich sind? Und noch einmal sage ich: Entweder — oder! Sind wir Frauen würdig und wert und fähig, der weichen, jungen Kinderseele, diesem Wunder der Wunder, zur Bildung und zur Entfaltung zu helfen, dann müssen wir auch wert und fähig sein, mitzusorgen dafür, daß das spätere Leben wieder Raum zur Weiterbildung und Entfaltung gewähre. Ich gehöre nicht zu jenen, die meinen, daß wir Mütter, weil wir die Kinder in Liebe und Sorge großgezogen haben, nun gewissermaßen ein „Recht“ auf sie hätten. Rein, ich meine, das, was wir an Mühe und Sorge auf sie verwendet haben, das haben sie uns tausendfältig zurückgegeben durch ihr bloßes Dasein, durch die tägliche Freude und Erquickung, die sie uns waren. Nicht ein Recht auf sie sollten wir haben, meine ich, aber ein Recht für sie, das Recht, Lebensverhältnisse für sie zu schaffen, in denen sie körperlich und seelisch gedeihen können.

Das aber haben wir bis jetzt nicht können. Wir haben sie nähren, kleiden, erziehen dürfen, wir haben ihnen das Heim freundlich gestalten und vielleicht auch allerlei Freuden bereiten dürfen, wenn unsere äußeren Lebensumstände günstig waren — aber damit war's fertig. Auf Schule, Beruf, Gesetzgebung, Politik hatten wir keinen Einfluß mehr. Dort herrschte der Mann und herrschten seine Ideale.

Zu was uns diese ausschließliche Herrschaft des Mannes geführt hat, haben wir gesehen.

Möchte ich deswegen den Mann anklagen, der einzige Schuldige an dieser Katastrophe zu sein? Nichts liegt mir ferner, wie ich das schon gesagt habe. Ich glaube, daß wir beide gleich schuldig waren und sind, und daß wir nur in gemeinsamer Arbeit uns aus diesem furchtbaren Zusammenbruch wieder aufrichten können.

Wir haben beide, Mann und Frau, zu falschen Göttern gebetet, er, indem er Kraft, Trost, Gewalt zu den obersten Herrschern mache, wir, indem wir uns ihnen beugten; wir haben beide wider das Ideal des freien Menschen gesündigt: er, indem er uns unterdrückte, wir, indem wir uns unterdrücken ließen.

Und es ist heute durchaus nicht so, daß wir allein von dem Einfluß der Frau das Heil zu erwarten hätten. Wenn wir die Menschen an uns vorüberziehen lassen, die mit der ganzen Kraft ihrer Überzeugung und Leidenschaft sich gegen den Wahnsinn des Krieges auflehnen, so finden wir darunter wohl mindestens so viele

Männer als Frauen, und Gott sei Dank, daß es so ist; denn, wenn wir für diesen Kampf wieder nur auf die eine Hälfte der Menschheit angewiesen wären, so wäre das ja auch nicht das Richtige; dann würde es im besten Falle eine Unterdrückung der besondern Art des Anderen bedeuten. Könnte es nicht vielmehr so sein, daß die Ideale, die der Mann bis jetzt als ihn im Lebenskampf hindern der Frau zugeschoben hat, und deren nicht immer getreue Hüterin sie war, im Grunde genommen doch die Menschheitsideale wären, nach denen sie beide gemeinsam ringen müßten, und durch die erst sie miteinander zu ihrer tiefsten Bestimmung gelangten?

Ist es nicht so, und sind sie nicht seit zweitausend Jahren dem Namen nach als Menschheitsideale anerkannt worden?

Ja aber, ist es überhaupt möglich, diese Ideale zu verwirklichen?

Ist es nicht Hohn, von Frieden zu reden,

wenn immer neue Völker in den Strudel hineingerissen werden?

Ist es nicht Hohn, von einem neuen Bunde der Völker zu reden, wenn der Haß und die Erbitterung der Nationen gegen einander mit jedem Tage wächst und der Kriegswahn und die Kriegswut zu immer unerhörteren und grausameren Mitteln der Kriegsführung greift?

Ist es nicht Hohn, von einem neuen Verhältnis der Menschen zu einander zu reden, wenn die Klassengegensätze sich nur noch mehr verschärfen, weil der Krieg noch viel mehr als das gewöhnliche Wirtschaftsleben das Großkapital stärkt und die kleinen Existenzien vernichtet?

Ist es nicht Hohn, von Frauenrechten zu reden, wenn gerade jene Macht triumphiert, die der Frauenbewegung am meisten entgegengelebt ist, die Macht der rohen Gewalt?

Ja, gewiß, es ist einem etwa einmal, als ob alle Geister der Hölle losgelassen wären und uns nichts übrig bliebe, als vor ihnen zu kapitulieren.

Aber dann wieder hören wir durch den Schlachternärrn hindurch und aus dem Schlachternärrn heraus solch einen aus tiefster Seele dringenden Schrei nach Frieden.

Dann wieder wagt uns eine solche Welle der Sehnsucht nach einer neuen Verständigung der Völker entgegen, nach der Erkenntnis dessen, was sie verbindet, und nach einer Überbrückung der Kluft, die sie scheidet.

Dann wieder begegnet uns ein so aufrichtiger Wille zu einer Neuordnung der sozialen Ver-

hältnisse und eine so klare Überzeugung von der Mithilfe der Frau bei der Schaffung neuer Grundlagen.

Darum glaube ich, daß nicht nur die Geister der Hölle losgelassen, sondern daß auch alle guten Geister geweckt sind, und daß es sich eigentlich nur um ein kräftiges Zusammenfassen dieser guten Geister handelt.

Die Geister der Hölle, Haß, Neid, Eifersucht, Machtdrang, Misstrauen sind es ja eigentlich auch, die Bankrott gemacht haben. Das liegt klar genug zu Tage. Gerade in diesem furchtbaren Künigen offenbart es sich, wie eng wir Menschen, wir Völker, wir Männer und Frauen mit einander verknüpft sind; keins kann sein Schicksal von dem des andern loslösen; keins kann dem andern ein Leid zufügen, ohne daß es sich damit selbst trüfe; keins kann dem andern Unrecht tun, ohne daß es sich selbst damit ins Gesicht schläge; darum wird eine Welt, die auf Kampf, Haß und Misstrauen aufgebaut ist, immer wieder in solche Katastrophen hineingeraten. Und eine neue Welt können wir nur erwarten, wenn wir den Mut haben, sie auf den Grundlagen der Liebe, des Vertrauens und der Gerechtigkeit aufzubauen.

Dieser Gedanke liegt auch dem Frauenverbund für den Frieden zu Grunde: Den Haß durch die Liebe verdrängen, das Böse durch das Gute bekämpfen, der Untat die Liebestat gegenüberzustellen.

Aber, ist es nicht etwas ganz Ungeheuerliches, an jo etwas zu glauben? Würde die Welt nicht erst recht in Trümmer fallen, wenn wir sie auf solch schwanken Grundlage aufbauen wollten?

Ist sie nicht jetzt in Trümmer zerfallen, wo sie auf dem scheinbar stärksten Instinkt des Menschen, der Selbstsucht, aufgebaut war? Und wenn wir zu Grunde gehen müßten, wollten wir nicht lieber an der Liebe als am Haß zu Grunde gehen?

Aber ich glaube nicht, daß wir zu Grunde gingen.

Es ist, das gebe ich zu, eine Sache des Glaubens; aber wollen wir immer nur an das Böse glauben und nicht einmal auch den Mut fassen, an die Macht des Guten zu glauben? Und wären da nicht gerade wir Frauen berufene Trägerinnen eines solch neuen Glaubens? Wir, die wir in der Kinderseele einen solchen Reichtum der Liebe, der Reinheit, des Vertrauens und der natürlichen Liebe erkennen dürfen, wollten wir nicht glauben können an die Fähig-



Oppiger's Zwiebackmehl
Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes
Kinder-Nahrungsmittel
Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertragen
In Paketen à Fr. 1.— und à 50 Cts.
Confiserie Oppiger, Bern, Aarbergergasse 23
Rabatt für Hebammen

Hebammenstelle.

Infolge Rücktrittes ist die **Hebammenstelle** in der politischen Gemeinde **Regensdorf** (Kt. Zürich), zirka 1500 Einwohner zählend, neu zu besetzen.

Bewerberinnen wollen sich unter Angabe von Wartegeldansprüchen bis zum 30. Dezember 1915 beim Präsidenten der Gesundheitsbehörde schriftlich anmelden.

Regensdorf, den 8. Dezember 1915. 968

Die Gesundheitsbehörde.

Kleieextraktpräparate

von **Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von umübertrifftener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut**. Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien und Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zt. 1897 g)

keit zur Liebe, zur Reinheit, zum Vertrauen und zur Güte im Menschen überhaupt?

Aber freilich, nur mit dem Glauben allein ist es nicht getan.

So wenig wie das Kind, weil wir in ihm diese reichen Anfänge zum Guten sehen, nun getrost sich selbst überlassen dürfen, so wenig genügt es, nun bloß an das Gute im Menschen zu glauben und die Welt im Ubrigen ihren Lauf gehen zu lassen.

Nein, es heißt aus unserm Glauben heraus handeln und dieses Handeln bedeutet hente wohl nichts anderes als kämpfen.

Also doch wieder kämpfen? Ja, kämpfen, und zwar einen bittern, schweren, harten Kampf kämpfen. Keinen Kampf mit Kanone und Maschinengewehr, Kriegsschiff und Militärluftschiff, aber einen Kampf gegen Kanone und Maschinengewehr, Kriegsschiff und Militärluftschiff. Und ich glaube, daß der noch der schwerere sei wird. Denn das sind die Götter geworden, denen die Völker ihre Geschickte anvertraut haben, und sie angreifen, heißt heilige Güter angreifen.

Aber noch gegen andere Götter müssen wir kämpfen: gegen den Staat, der um seiner selbst willen da ist, für einen Staat, der um der Menschen willen da ist; gegen einen Staat, in dem eine Hand voll Männer in einem Augenblick diplomatischer Schwierigkeiten über Missionen von Menschen Not und Tod bringen können, für einen Staat, der seine Entwicklungen im Blick auf das Wohl und Wehe dieser Millionen trifft; gegen einen Staat, der seine Beziehungen zu den auswärtigen Mächten in Dunkel und Geheimnis hält, für einen Staat, der seinen Angehörigen einen Einblick gibt in seine Geschäfte, deren Risiken für voll mitzutragen haben; gegen einen Staat, der Ehre und Recht dem bloßen Waffenglück anvertraut, für einen Staat, der Ehre und Recht der Weisheit seiner geistigen Führer anvertrauen kann.

Und auch hier hört unser Kampf nicht auf. Wir müssen um eine Wirtschaftsordnung kämpfen, die Brot und Land, Macht und Recht wieder gleichmäßiger verteilt und nicht durch Anhäufung ungeheurer Schäfe in den Händen einiger Weniger, diese Wenigen zu den Beherrschern der Märkte und damit zu den eigentlichen Herrschern der Welt macht.

Ach Kampf, Kampf und wiederum Kampf!

Wie aber ist dieser Kampf zu führen? Was müßt es, bloß einen Kampf wieder durch einen andern zu erlegen? Ich meine, daß Neues an diesem Kampf wäre, daß er in einen neuen Geist geführt würde, ein gemeinsamer Kampf

um eine gemeinsame Sache wäre, nicht ein Kampf ums eigene Recht und ums eigene Glück, sondern ein Kampf um Menschheitsrechte, um Menschheitsgüter, ein Kampf, in dem wir bereit sein müßten, uns zu opfern, statt daß wir versuchen andere zu opfern.

Und schwere Opfer würde es fordern, denn wir haben einen furchtbaren Gegner. Nicht nur, daß er stark und mächtig und wohlorganisiert ist: er ist auch das Bestehende, und das Bestehende hat immer eine große Gewalt über die Menschen, weil es das Vertraute, Gewohnte, von Jugend auf Bekannte ist.

Wir aber müßten ringen um etwas Kom mendes, um etwas, das noch nicht greifbar und fassbar ist, das wir den Menschen noch nicht als ein schönes fertiges System, wie den Bauplan eines neuen Hauses, vorlegen können. Wir könnten noch nicht vorgezeichnete Wege weisen, sondern müßten unsere Wege suchen, und könnten nur eins mit Sicherheit von ihnen sagen, daß es dornenvoll und steinig Wege sein werden; wir könnten nicht einmal versprechen, daß wir nicht auch Umwege und Zer wege machen; nur dessen könnten wir sicher sein, daß wir uns immer wieder zurechtfinden würden, wenn wir uns von dem einen Gedanken leiten ließen, dem Gedanken an die brüderliche Verbundenheit aller Menschen.

Wie sind aber wir Frauen zu einem solchen Eroberungszug in Neuland ausgerüstet? Ist nicht der Mann mit seiner natürlichen Kampf bereitschaft und Eroberungslust auch da der gegebene Vorkämpfer? Können wir Frauen da mitmachen?

Das Bestehende hat doch namentlich eine große Gewalt über uns Frauen; es geht lange, bis wir uns in Wider spruch mit ihm setzen; darum auch unsere Gleichgültigkeit gegenüber unserer politischen Rechtlosigkeit.

Gewiß, aber wenn wir dann das Neue erfaßt haben, glaube ich, halten wir auch mit einer ganz besonderen Fähigkeit und Treue daran fest. Darum baue ich doch auch gerade auf uns Frauen in diesem Kampf um den Weltfrieden. Nicht auf uns allein, aber auch auf uns.

Frauenrechte verlangen heißt nicht Männerrechte unterdrücken. Frauenart zur Geltung bringen heißt nicht Männerart gering schäzen.

Wir meinen nur, daß die Männer und Frauen gemeinsam der Welt ihre Gepräge geben sollen. Wir übertragen das Frauenstimmrecht nicht; wir wissen, daß die Frau es auch noch im rechten Geiste erfassen und ausüben muß,

damit es ihr und der Menschheit zum Segen werde. Aber es wäre für sie ein Symbol ihrer Mitverantwortlichkeit an den Geheimnissen des öffentlichen Lebens, es wäre für sie eine Befreiung aus hemmender Gebundenheit und damit eine Entlastung in ihrer Arbeit und, was noch wichtiger wäre, eine Stärkung ihres Selbstvertrauens mit Selbstgefühl; es wäre für die Menschheit die Verwirklichung eines Stückchens Gerechtigkeit und würde sie darum einen Schritt höher führen.

Dabei wissen wir, daß es sich bei diesem Aufstieg der Menschheit, an den wir glauben, nicht um Mann oder Frau, sondern um Mann und Frau handelt. Über dem Frauenideal und über dem Mannesideal steht das Menschheitsideal, und unsere Hoffnung ist, daß die freie Frau mit dem Manne zusammen an der Menschwerdung des Menschen arbeiten werde.

Wenn ich diese Hoffnung nicht hätte, dann hätte auch das Frauenstimmrecht keinen Wert für mich.

Aber ich habe diese Hoffnung und darum sage ich: Mit dem Manne zusammen durch Kampf und Opfer zum Frieden!

Wie erreiche ich ein hohes Alter?

(Von einem Arzte.)

So lange alte Leute noch als ein Weltwunder angestaut werden und noch nichts Alttägliches geworden sind, scheint mir die Frage, wie man ein hohes Alter erreiche, doch noch nicht genügend geklärt zu sein. Immerhin können wir von diesen alten Leuten lernen, daß ein einfaches, regelmäßiges, enthaltsames Leben, bei dem der Geist die nötige Ruhe findet, das Fundament für ein hohes Alter ist. Wir haben also, darüber müssen wir uns von vorneherein klar sein, einen harten Kampf gegen allerlei Neigungen, Gelüste und Leidenschaften zu führen; aber, und das ist sehr wichtig, wir sollen diesen Kampf mit heiterem Gemüt führen; denn Optimismus erhält und Pessimismus tötet. Die Freude am Leben erhält den Menschen. Lache, wenn du schlafst, lache, wenn du arbeitest, lache, wenn du isst und bete auch zu deinem Herrgott freudig und nicht verzagt.

DU WIRST NUR LACHEND SCHLAFEN, ARbeiten, ESSEN UND BETEN KÖNNEN, WENN DU ALLES RICHTIG UND SEINER ZEIT TUST, WENN DU SCHLÄFST, SOBALD DU MÄDDE BIST, WENN DU ARBEITEST, SOBALD DU DIE KRAFT DAZU HAST, UND DIE HAT MAN IMMER, WENN MAN GENÜGEND SCHLÄFT UND WENN MAN IST, SOBALD MAN HUNGRIG IST, UND NICHT ZU VIEL IST.

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl. 916

Bekanntmachung

Hebammen erhalten ihre Bedarfsartikel, wie **Beinbinden, Damenbinden, Leibbinden, Nabelbinden, Nabelpflaster, Gazebinden, Watte, Kinderseife, Irrigatoren, Lanolin, Borvaselin** etc. am billigsten bei

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft „Violetta“, Bern

Seit 20 Jahren



915 Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung. Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W. Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, daß Ihre Tormentill - Crème sehr gut ist bei wunden Brüsten. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und guten Erfolg gehabt.“

Okics Wörishofener Tormentill - Crème, in Tuben zu 60 Cts. zu haben in Apotheken und Drogerien. 948c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Hebammen!
Berücksichtigt bei Einkäufen
unsere Inserenten.

Bestrenommiertes



Spezial-Geschäft

Gestickte Taufschleier

145/152 cm, per Stück Fr. 6.75

liefer

965

Hermann Mettler, Kettenstichstickerei, Herisau

Wohne in der hellen Sonne und schlafe in der frischen Luft; aber ausgiebig, denn nur der Schlaf erhält uns! Heute ist alles müde — am Tage. Genieße die Natur und die Kunst, denn sie erhalten die Lebensfreudigkeit! Treibe Spiel und Sport, aber mit Maß! Lebe gute Hautpflege, damit die Selbstfürsorge, die das tägliche Leben schafft, stets wieder ausgeschieden werden. aber treibe sie auch mit Maß! Leberreize die Nerven hierbei nicht und entziehe dem Körper, wenn du älter wirst, nicht zu viel Wärme. Massiere dein Gesicht! Vermeide Seife im Gesicht!

Vermeide nach Möglichkeit Alkohol, Tabak und sonstige Narzotika, da auch sie die Lebenskraft abtöten und die Quelle der Degeneration sind! Lebe Vorsicht in der Wahl deiner Eltern, damit dein Kind gesund sei und in einen gesunden Boden gebettet werde! Endlich aber das Wichtigste: ernähre dich richtig; denn der Erfolg geht durch Mund und Magen, aber hüte dich vor dem Fett! Dazu ist nötig: viel Obst und Gemüse essen, von letzterem wenigstens ein Pfund pro Tag, schon deshalb, um dem Körper den außerordentlich wichtigen Kalk zuzuführen, denn er ist das Gerüst, in das die übrigen Baustoffe eingebaut werden, und von außerordentlich wichtiger Bedeutung in gesunden und kranken Tagen. Ein Professor hat nachgewiesen, daß in Gegenden mit kalkarmem Wasser und kalkarmem Boden Frauen mit schlechten Zähnen, mangelhaftem Brustumfang und mangelhafter Milchergiebigkeit sehr häufig sind. Der Großstädter lebt aber in Kalkarmut. Hier sind also die Folgen unabsehbar. Der Kalk spielt aber auch bei Stoffwechselkrankheiten aller Art eine wichtige Rolle. Zwei bekannte Professoren nehmen einen ganz neuen Standpunkt über die Bedeutung des Kalkes bei der Arterienverkalkung ein. Sie sagen hierüber folgendes: „Der Kalk lagert sich nur dann in

den Arterienwandungen ab, wenn diese lange vorher schon erkrankt waren, und es scheint, daß die Kalkablagerung das letzte Mittel der Natur ist, die meist durch geiteigerten Blutdruck geschädigten Arterien noch länger funktionsunfähig zu erhalten. Man muß sogar annehmen, daß tägliche, mäßige Kalkzufuhr, etwa in einem kalkhaltigen Mineralwasser, die Arterienverkalkung verhütet.“ Diese überaus wichtige Ansicht dürfte vielen doch überzeugend kommen und uns neue Wege zur Verhütung und Behandlung dieser weit verbreiteten Krankheit zeigen. Auch bei der Zuckerharzruhr heben die Ge-nannten die hohe Bedeutung des Kalkes her vor, indem sie folgendes sagen: „Bei Diabetes kommt es infolge vermehrter Säurebildung auch zu Kalkverlusten aus Knochen und Ge- weben, und es ist sehr charakteristisch, daß gerade solche Mineralwässer, welche zugleich reich an doppelschichtarem Kalk sind, die beste Heilwirkung bei dieser Krankheit entwickeln. Natron wirkt zwar günstig auf die Säurebildung, aber die Ursache der selben dürfte erst durch die Kochsalze behoben werden.“ Auch hier sind vielen Unglückslichen neue hoffnungsvolle Wege gezeigt. Ebenso ist längst erwiesen, daß der Kalk bei der Behandlung der Tuber-kulose, namentlich bei tuberkulösen Knochen-krankungen, bei Knochenweiche und Knochen- brüchen von Menschen und Tieren, bei Blasen- und Nierenleiden, eine wichtige Rolle spielt. Man frage nur seinen Arzt einmal!

Wenn also wirklich die gegebenen erprobten Lebensregeln folgt werden, so müssen wir uns doch, um einen widerstandsfähigen Körper zu haben und mit ihm ein hohes Alter erreichen — richtig ernähren, ein sicheres Fundament schaffen, auf dem wir weiter bauen können.

Bücherbesprechung.

„Auser Volk in Wasser“, Schweizerische Grenzbesetzung 1914/15 in Zort und Bild.

Unter diesem Titel legt uns der Verlag von Johannes Blanke in Emmishofen das erste Heft dieses von echt vaterländischem Geiste durchdrungenen Erinnerungsbuches vor. Es wird herausgegeben von dem bekannten Schriftsteller Johann Howald in Verbindung mit mehr denn 40 nahmhaften Mitarbeitern. Wir nennen hier u. a. die Namen: Dr. C. Bäschlin, Prof. Dr. G. Bohnenblust, die Pfarrer A. Baumgärtner, W. Hadorn, A. Hugendubel, Benjamin Pfister, Oberstleutnant Dr. J. Fegerlehner, Dr. R. von Tavel, Ernst Zahn, dann die Maler und Zeichner W. F. Burger, E. Hodel, A. Biedermann u. a.

Das Werk erscheint in fünf Heften, je 64 Seiten umfassend, in Zwischenräumen von 1—1½ Monaten; der Preis beträgt je 80 Rp. Das erste Heft ist Mitte November erschienen und enthält nebst vorzüglichen Textbeiträgen bekannter Schriftsteller über 40 teils ganzseitige Bilderbeigaben und eine zweifarbig illustrierte Vorlage mit 16 Porträts der obersten Führer der schweizerischen Armee. Das ganze Werk wird auf Österreich 1916 fertig vorliegen. Wer sich gerne aus diesen sturm bewegten Zeiten für spätere Tage ein schönes Andenken von dauerndem Wert verschaffen will, dem kann obiges Werk wärmstens empfohlen werden. M. W.

Wollwäsche richtig zu behandeln, ist außerordentlich wichtig, hängt es doch hier von ab, daß die Wolle immer schön locker bleibt. Man löst Persil, das bekannte selbsttätige Waschmittel, in handwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche auf und schwemmt sie in dieser Lauge kräftig hin und her. Hierauf wird sie mit reinem Wasser gut ausgepült, ausgedrückt und an nicht zu heißem Orte getrocknet.

Urteile bekannter Gynaekologen.

II.

Gutachten von Hrn. Prof. Dr. K., Leiter der Universitäts-Frauenklinik in F. . . .

912²

„Seit ungefähr Jahresfrist ist an der **F. . . er Universitäts-Frauenklinik** an rund hundert Wöchnerinnen **OVOMALTINE** während der Zeit ihres klinischen Aufenthaltes verabreicht worden. Wir hatten — so weit es die kurze Beobachtungszeit zuließ — den Eindruck, dass diese Wöchnerinnen in kurzer Zeit ihren früheren Kräftezustand erreichten. Auch auf das Stillgeschäft und die Säuglinge schien die Ovomaltinedarreichung einen günstigen Einfluss auszuüben. **Wir sind sicher, dass gerade bei stärker ausgebluteten Wöchnerinnen Ovomaltine von guter Wirkung ist und können in diesen Fällen das Präparat warm empfehlen.** Auch in der Privatpraxis wurde von uns **OVOMALTINE** verordnet, und es ist auch hier der gute Erfolg beobachtet worden. Wir werden unseren Wöchnerinnen auch in Zukunft zu einer Ovomaltine-Kur während der Zeit ihres Wochenbettes raten.“

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst gez. Dr. K.“

OVOMALTINE ist eine nach besonderem Verfahren aus Malzextrakt, Milch, frischen Eiern und Cacao hergestellte Kraftnahrung. Hoher Nährwert, leichte Verdaulichkeit, rasche Assimilierbarkeit, vorzüglicher Geschmack, einfache Zubereitung, mässiger Preis, das sind die hervorstechendsten Eigenschaften.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.



Die Schweizer Hebammie

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber Lageveränderungen der Gebärmutter (Fortsetzung). — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Eintritt. — Austritte. — Erkrankte Mitglieder. — Todesanzeige. — Vereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Baselland, Bern, Winterthur, Zürich. — Die Frau und der Friede (Schluß). — Wie erreiche ich ein hohes Alter? — Bücherbesprechung. — Anzeigen.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

931

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Dr. B. in R.

Auf Ihre gell. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsektion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Eungenleidenden versuchte, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Dr. Carl C. in A.

Ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

931

Biomalz

Dose Fr. 1.60 und Fr. 2.90,

tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man sich an die Galactina-Hindermehlfabrik in Bern.

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

923 2

„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

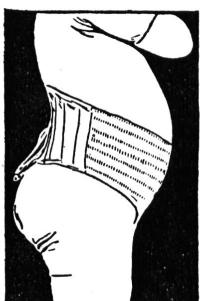
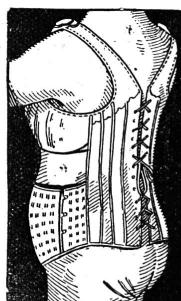
sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

903



DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vönel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr DIALON zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **DIALON ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich die Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwanden, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 945
In den Apotheken

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 913

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider

939



Die Schutz-Marke beste

Kindernahrung

ist natürlich die Muttermilch.

Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** bekannte und tausendfach bewährte 927

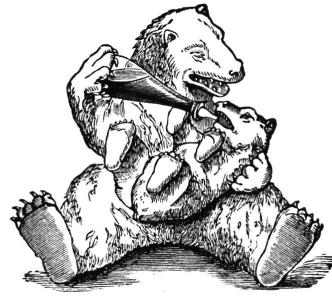
Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit blass Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünnflüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



901

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelschule in Olten, Ob. Hardegg 709, **Oki's Wörishofener Tormentill-Crème**, indem er unter dem 31. August 1912 schreibt: „Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der **heilenden Wirkung Ihrer Oki's Wörishofener Tormentill-Crème** geben. Im Frühjahr hatte ich einen **Hautauschlag**, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre **Oki's Wörishofener Tormentill-Crème empfohlen**, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch

grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder **Tormentill-Crème** noch

948 a

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses **wunderbare Heilmittel** jedermann empfehlen. **Oki's Wörishofener Tormentill-Crème** in Tüben zu 60 Cts., und **Tormentill-Seife** zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich.

F. Reinger-Bruder, Basel.



ZWIEBACK SINGER
Kräfte-Bringer.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-
noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslands empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichen Erfolg angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibssorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apothen**. Der Quelleninhaber: 943

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)



Plasmon

bewährtester billiger Ersatz für **Eiweissmilch**, 100 Gramm Détail **Fr. 1.25.** — Gegen Durchfall bei Säuglingen und bei stillenden Frauen rasch milchtreibend. Literatur schweiz. Autoritäten und Proben durch **F. Seiler-Wethli, Interlaken.** (Z 5073) 964

Lose

à Fr. 1. — der Tellspielloterie sind noch erhältlich.

Die Ziehungsliste ist vom

15. Dezember

an bezugsfertig. — Man beeile sich und bestelle sofort bei der

Los-Zentrale Bern
Passage von Werdt Nr. 13.

— Telefon Magazin 445

Sanitätsgesellschaft
G. Klöpfer, Bern
11 Schwanengasse 11.

—

905

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettgeschütteln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.**

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Diebe-

liebte Brustwundsalbe „Ideal“ in Blechdosen à 25 Rp.

Sanitätsgeschäft

968

Lehmann - Brandenberg, Bern

Los-Zentrale Bern
Passage von Werdt Nr. 13.

Weitauß Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schäfer, Universitätsprofessor und Kanton-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

922



Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber :: wesentlich billiger. ::

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

947

**Der lenkbare Geradehalter**

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsymmetrie der Schultern und Hüften bei Erwachsenen und Kindern und erleichtert die Ausübung jedes Berufs. Fachmännische Besprechungen und Prospekte gratis.

946 a

Alleiniger Lieferant für die Schweiz:

Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern
Erlachstrasse 23 (in Chalet)

**Ein erstklassiges Kindermehl ist „LACTOGEN“**

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!

Berner „Cereal-Cacao“ nach Rezept von Herrn Dr. Geiser

Nahrungsmittel-Fabrik

Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern

AXELROD'S KEFIR**ist das beste Kräftigungsmittel**

für

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken 914

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose **Fr. 1.50**)

Unübertrifft als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden **Sauerstoff** mild **antiszeptisch**. Er beseitigt üblichen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, **Fr. 1.25.** 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg

Bekanntmachung

Spurlos verschwunden ist das Wundseid bei kleinen Kindern bei Gebrauch von Kinderpuder „Ideal“ in Streudosen à 35 Rp.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft „Violetta“, Bern

H. Wechli-Tissot & Co.

Schaefhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Zur ges. Beachtung!

Bei Einführung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer :: :: anzugeben. :: ::



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

902 (sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:
Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 10 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.“

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

931

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.